

AC COBRA DAYTONA

1962 und 1963 feierte Shelby American große Erfolge im nationalen Motorsport auf amerikanischem Boden mit der heute legendären Cobra. Um sich in den Jahren 1964 und 1965 Ferrari, Jaguar und Aston-Martin in der FIA GT Weltmeisterschaft auch in Le Mans entgegen stellen zu können, blieb nicht viel Zeit, das berühmte Daytona Coupe zu entwickeln. Es entstanden **sechs** einzigartig gestaltete Fahrzeuge, die von den talentiertesten Piloten der Welt gefahren wurden. Die, in 1965, gewonnene FIA GT Weltmeisterschaft machten das Daytona Coupe zum einzigen, in Amerika entworfenen, Rennwagen, der dieses ehrwürdige Ziel je erreicht hat. Die sehr geringe Produktionsmenge diesen Typs und die erreichte Weltmeisterschaft machen das Daytona Coupe zu einem der wertvollsten Sachwertanlagen der Neuzeit. Dieses Fahrzeug hat Motorsportgeschichte geschrieben und zieht seither Fans und Motorsportbegeisterte aus aller Welt in seinen Bann.

Das erste Daytona Coupe, entworfen im Herbst 1963 von Carroll Shelby jungem Designer, Peter Brock, war wirklich einzigartig.

Seine flache Dachlinie und sein "abgehacktes" Heck widersetzten sich aller "Weisheiten" dieser Zeit, die ein langes, glattes und Regentropfen-förmiges Heck als die effizienteste aerodynamische Form für einen Rennwagen verordnete.

Brock räumte bereitwillig ein, dass er sich von einer unüblich deutschen Abhandlung über die aerodynamische Form aus dem Jahr 1937 inspirieren lies, die das Konzept im Wesentlichen bewies. Die Daten jedoch wurden abgelehnt und nie verwendet, da sie für in diesem Zeitalter ironischerweise als "zu unkonventionell" angesehen wurden.

Shelbys Crew lehnte zunächst Brocks Konzeptzeichnungen ab, doch Shelby Hauptfahrer, Ken Miles, unterstützte seine Idee und half tatsächlich beim Bau des ersten Autos. Wochen später bewies Miles beim ersten Test, dass er mit Brocks Konzept seinen eigenen Rundenrekord auf dem Riverside Raceway brach und überzeugte somit auch den skeptischen Shelby, mit dem Projekt fortzufahren.

Im Februar 1964 stellte das erste Daytona Coupe (damals noch "Brock Coupe" genannt) mit der Seriennummer CSX2287 einen neuen Streckenrekord auf dem berühmten Highway-Speedway in Florida auf und führte das 2000-Kilometer-Rennen, bevor es durch ein Feuer beim Tanken in der Box ausfiel.

Wenige Wochen später im zweiten Rennen bewies sich Brocks ungewöhnliche Form erneut beim 12-Stunden-Rennen von Sebring, als es die GT-Klasse gegen die Platzhirsche der Branche gewann. Das Staunen war groß und das Interesse wuchs immer stärker.

Dieser erste Sieg überzeugte keinen geringeren als Henry Ford II. Infolgedessen untermauerte dieser seinen Glauben an das Projekt und bekräftigte seine Ansprüche auf die Kostruktorsmeisterschaft- er ordnete den Bau fünf weiterer Coupes an.

Da das Shelby-Team damals nur aus wenigen Mitarbeitern bestand und sich alle mit dem ersten Fahrzeug in Europa befanden, beauftragte Shelby einen italienischen Karosseriebauer in Modena, die neuen Karosserien des Daytona Coupes herzustellen. Carrozzeria Gransport baute jede der weiteren geschlossenen Cobras von Hand, beginnend mit der Fahrgestellnummer CSX2299, welches leicht von Brocks ursprünglichen Linien abwich, aber immer noch schnell genug war, um einige wichtige Rennen in den nächsten Monaten zu gewinnen. Mit der Zeit gewannen die sechs Autos beinahe jedes Rennen der Serie.

Im Jahr 2015 lud Charles Gordon-Lennox, der 11. Duke of Richmond, alle sechs Daytona Coupes und ihre Besitzer persönlich zu seinem klassischen Goodwood Oldtimerrennen in West Sussex, UK, ein. An einem Veranstaltungsort, der ihnen würdig war, sollten die sechs faszinierenden Rennfahrzeuge noch ein Mal mit Geschwindigkeit gesehen und gehört werden, denn es würde höchstwahrscheinlich das letzte Mal sein, dass sie als Gruppe gesehen werden würden. Nach ihrem beeindruckenden und unvergesslichen Schaulauf kehrte jeder mit seinem jeweiligen Besitzer zurück an die entlegensten Enden der Welt-Argentinien, Japan, Deutschland und USA. Der visuelle und akustische Verlust der sechs Daytonas wird für diejenigen, die deren Anblick und Sound auf den berühmtesten Rennstrecken der Welt vermissen, jedoch nicht mehr lange schmerzen, denn Shelby's ehemaliger Designer Peter Brock, Vater der Coupe Bauform, hat sich mit zwei engagierten Cobra-Enthusiasten, Mikael Tarne und Bastian Ebener, gemeinsam dazu entschlossen, detailgetreue Nachbildungen der sechs zu schaffen, sodass sie erstmals seit Jahrzehnten bei FIA-anerkannten historischen Rennveranstaltungen weltweit zu sehen und zu hören sein werden.

Das Erste dieser detaillgetreu nachgebauten Daytona Coupes mit der Seriennummer PBX 2299_01 wird vom 15. bis zum 17.Juni 2018 auf dem Nürburgring zu sehen sein. Die berühmte Nordschleife ist ein geeigneter Ort für die Wiedergeburt, denn 1965 gewann der amerikanische Fahrer Bob Bondurant das GT-Rennen im Daytona Coupe CSX 2601 und stellte einen zehn Jahre ungeschlagenen Rundenrekord auf.

Da nur sechs Fahrzeuge gebaut wurden, ist die historische Bedeutung der einzelnen Seriennummern für Sammler, Liebhaber und Motorsporthistorikern weltweit von noch höherer Bedeutung, da ihnen die originalgetreue Nachbildung fundamental wichtig ist.

Seit dem Sieg der Weltmeisterschaft 1965 haben viele Enthusiasten weltweit versucht, das einzigartige Design des Daytona Coupes für verschiedene Zwecke nachzuahmen. Was nicht allgemein bekannt ist, oder verstanden wurde, ist, dass sich jeder der sechs leicht von den anderen unterscheidet, sodass alle diese gegenwärtig existierenden "Repliken" technisch ungenau sind. Durch die damalige Handanfertigung aller sechs Coupe-Karosserien, einer in Amerika und fünf in Italien, hatte jeder signifikante Details in Form und Konstruktion, die von denjenigen übersehen wurden, die versuchten, die Originale zu kopieren.

Was dieses besondere Auto "PBX2299_01" von allen anderen versuchten "Daytona Coupe Repliken" unterscheidet ist, dass dieses sehr spezielle Fahrzeug und weitere, hergestellt bei Daytona Coupes ApS, anhand fehlerfreier 3D-Scans der Originalfahrzeuge exakte Nachbildungen sind und eine Toleranzabweichung von wenigen Millimetern aufweisen.

Jedes Detail wird von Designer Peter Brock persönlich kontrolliert und geprüft. PBX2299_01 ist eine exakte Kopie des CSX2299, der allerersten Daytona Coupes, welches im März und April 1964 bei Carrozzeria GrandSport in Modena, Italien, gebaut wurde. CSX2299, jetzt im Besitz der Miller Collection, USA, ist durch den von den Amerikanern Dan Gurney und Bob Bondurant eingefahrenen Sieg 1964 in Le Mans, das denkbar bekannteste Fahrzeug. PBX 2299_01 wurde daher in genau der gleichen Lackierung fertiggestellt, wie das des Shelby Teams in Le Mans 1964, nämlich Viking Blue mit Wimbledon White. Diese Farbkombination und die Art der "Le Mans Streifen" wurden 1964 bei nur zwei der Daytona Coupes verwendet, da sich 1965 die Farben des Teams änderten. Die Ford Motor Company entschied sich, Carroll Shelby's kompletten Betrieb zu erwerben, um ihr eigenes Ford GT40 Design weiterzuentwickeln. 1965 wurden alle sechs Daytona Coupes an das Alan Mann Racing Team in Großbritannien "verliehen" um die GT-Klasse der FIA für die Weltmeisterschaft zu bestreiten. Es war eigentlich Alan Mann Racing, der 1965 die Weltmeisterschaft für Shelby und Ford gewann, wobei Shelby American als offiziell anerkannter Hersteller korrekterweise mit der WM-Trophäe ausgezeichnet wurde.

PBX2299_01, ist die erste und einzige detailgetreue Nachbildung des anspruchsvollen, von Peter Brock entworfenen Daytona Coupe, daher signiert Brock persönlich sein Designerabzeichen auf der Haube jedes speziell angefertigten Fahrzeuges. Zukünftige Kunden der Tarne / Ebener Kooperation Daytona Coupes ApS, können entweder ein "perfektioniertes" Freizeitmodell auf Basis von Peter Brocks Originalentwurf wählen, mit dem auch der Prototyp CSX2287 geschaffen wurde, oder die etwas andere italienische "Interpretation" von Brocks Design, CSX2299. Da beide Chassis 1965 auch unter der von Ford gesponserten, dunkleren "Guardman Blue" -Version fuhren, haben zukünftige Besitzer die Möglichkeit, die genaue Lackierung auszuwählen, womit die jeweiligen Autos fuhren.

TECHNISCHE DATEN:

Peter Brocks 1964 Daytona Cobra Coupe (gebaut von Daytona Coupe ApS)

Echtheitsnachweis: Jedes Daytona Coupe ist vollständig in Form eines Echtheitszertifikats bestätigt, das vom ursprünglichen Designer Peter Brock unterzeichnet wurde.

FIA-Zulassung: Alle Fahrzeuge sind nach FIA-Vorschrift gebaut und werden mit HTP-Papieren geliefert.

Ein verbesserter Seitenaufprallschutz wurde in die Reinkarnation integriert und erlaubte Detail- und Qualitätsverbesserungen.

Chassis: Genaues Duplikat des originalen AC-gebauten "Round Tube" -Cobra-Chassis, modifiziert und gebaut bei Shelby American, Inc. in Venice, Kalifornien. Mit Original-Überrollbügel und Sitzgelegenheiten, einschließlich FIA-zugelassener Sicherheitsausrüstung, die für Wettkämpfe geeignet ist.

Fahrwerk: Unabhängige Vierradaufhängung mit Querblattfedern vorne und hinten mit KONI Stoßämpfern

Bremsen: Girling-Style, Doppelkolben-Bremssättel auf Scheiben, vorne und hinten

Räder / Reifen: Halibrand Style Rennräder (und Ersatz) montiert mit ausgewählten Reifen, geeignet für Straße oder Wettbewerb.

Kraftstofftank: 30 Gallonen Kapazität mit Sicherheitsschaum

Motor: 289 CID Ford V8 modifiziert mit besten Materialien, nach FIA

Getriebe: Borg-Warner T-10 vier gang

Hinterachse: Salisbury-Typ mit Übersetzungsverhältnissen und Sperrdifferenzial, die für den Wettbewerb geeignet sind